

LEUTE



Die Tochter des 2009 gestorbenen „King of Pop“ Michael Jackson, **Paris Jackson** (22), hat ihre erste Musik-Single herausgebracht. Der Song „Let

Down“ und das dazugehörige Musikvideo sind am Freitag erschienen. Mitte November soll das dazugehörige Album herauskommen. Die 1998 als Tochter von Michael Jackson und seiner damaligen Frau Debbie Rowe geborene Paris Jackson hatte in den vergangenen Jahren als Model und Schauspielerin gearbeitet, sie war zudem Mitglied einer Musikband.



Der deutsche Tennisprofi **Alexander Zverev** (23) wird erstmals Vater. Das bestätigte der Weltranglisten-Siebte aus Hamburg am Donnerstagabend in den Sozialen Netzwerken. „Die letzten Tage waren für mich herausfordernd. Ich werde mit 23 Jahren Vater. Und ich freue mich sehr auf das Kind“, schrieb Zverev bei Instagram. Zuvor hatte Zverevs Ex-Freundin Brenda Pate (27) der „Gala“ von ihrer Schwangerschaft berichtet. „Auch wenn Brenda und ich nicht mehr zusammen sind, haben wir ein gutes Verhältnis und ich werde meiner Verantwortung als Vater gerecht. Wir werden uns gemeinsam um den kleinen Menschen, der da heranwächst, kümmern“, schrieb Zverev. „Mehr möchte ich aber zu diesem privaten Thema öffentlich nicht sagen. Ich bin mir sicher, dass Brenda und ich das auch ohne Medien schaffen.“



Schauspieler **Jeff Bridges** (70) hat sich bei seinen Fans für ihre Unterstützung nach seiner Krebsdiagnose bedankt. Auf Twitter teilte er ein Foto von

sich im Krankenhaus. Darauf ist er an mehrere Schläuche angeschlossen und umarmt einen Infusionsständer. „Ich möchte mich bei euch allen bedanken, dass ihr in dieser Zeit an mich gedacht habt“, schrieb er dazu. „Es ist ein gutes Gefühl, all die guten Wünsche und die Liebe von euch zu bekommen!“ Mitte Oktober hatte der 70-Jährige, der mit „The Big Lebowski“ Kultstatus erlangte, öffentlich gemacht, dass er an Lymphdrüsenkrebs erkrankt ist.

TIERISCH



Mehr als 100 Jahre lang hatte kein Forscher ein **Chamäleon** dieser farbenprächtigen Art mehr gesehen – nun hat eine Expedition der Zoologischen Staatssammlung München (ZSM) solche Tiere im Nordwesten Madagaskars wieder aufgespürt. Die Wissenschaftler vermuten, dass das Voeltzkow-Chamäleon wie eine ähnliche Art nur wenige Monate während der Regenzeit lebt. „Diese Tiere sind quasi die Eintagsfliegen unter den Wirbeltieren“, erläuterte Frank Glaw, Kurator für Reptilien und Amphibien an der ZSM, am Freitag. „Daher muss man zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein, um diese Chamäleons nachweisen zu können.“ Dies sei wohl auch der Grund, warum das Reptil so lange übersehen wurde.

KONTAKT

Redaktion Aus aller Welt

☎ 0241 5101-398
🕒 Mo. - Fr. 10-18 Uhr
✉ ausallerwelt@medienhausaaachen.de

„POLARSTERN“

Zeugnis einer besonderen Reise

Sie froren bei minus 42 Grad Celsius, trotzten mächtigen Stürmen, arbeiteten rund 150 Tage in völliger Dunkelheit und erlebten im Sommer eine historische Meereschmelze: Internationale Wissenschaftler waren ein Jahr auf dem deutschen Forschungsschiff „Polarstern“ in der Zentralarktis unterwegs. Mitte des Montas kehrte der Eisbrecher von der Expedition zurück. Mit an Bord war die preisgekrönte Fotografin Esther Horvath. Noch stärker als die Tiere habe sie die Polarnacht beeindruckt. „Dieses tiefe Schwarz hat mich jeden Tag aufs Neue fasziniert“, sagte sie. Jetzt hat Horvath einen Bildband zusammengestellt. Er heißt „Expedition Arktis“ und enthält beeindruckende Aufnahmen wie diese. FOTO: ESTHER HORVATH



30 Sekunden Zerstörung

Staub steigt auf, das Meer tritt in Form eines Tsunamis über die Ufer: Bei einem starken Erdbeben in der östlichen Ägäis stürzen Gebäude ein, es gibt Tote und Verletzte

VON ANNE POLLMANN
UND ALEXIA ANGELOPOULOU

ISTANBUL/SAMOS Es sind 30 Sekunden, die Stunden und voraussichtlich Tage der Bergungs- und Aufräumarbeiten einleiten: Ein starkes Erdbeben in der Ägäis hat in der Westtürkei und auf den griechischen Inseln am Freitag für große Zerstörung gesorgt. Mehrere Menschen starben; es kam zu Tsunamis.

Vorläufigen Angaben der türkischen Katastrophenschutzbehörde von Freitagabend zufolge starben in der Westtürkei mindestens zwölf Menschen, etwa 419 Menschen wurden verletzt. Fünf Häuser stürzten ein und verschütteten Menschen. Nach Angaben vom Abend konnten 70 lebend geborgen werden. Auf der griechischen Insel Samos starben zwei Jugendliche.

Das erste Beben hatte nach Angaben der nationalen türkischen Katastrophenbehörde eine Stärke von 6,6. Die für Erdbeben zuständige US-Behörde USGS gab die Stärke des Bebens sogar mit 7 an. Das Zentrum habe in der Ägäis vor der türkischen Provinz Izmir, rund 16 Kilometer nördlich der griechischen Insel Samos gelegen, berichteten



In Izmir versuchen Rettungskräfte und Anwohner Menschen zu befreien, die unter den Trümmern eines eingestürzten Gebäudes begraben sind. FOTO: DPA

türkische und griechische Medien.

Sowohl auf Samos als auch an der türkischen Westküste gab es Tsunamis. Erdbeben-Institute berichteten über erste Nachbeben weiter westlich des Hauptbebens, mehrere davon über der Stärke 4,0. Griechische Fernsehsender zeigten Bilder von der überfluteten Küstenpromenade, wo das Wasser Autos wegschpülte. Der Strom fiel aus. Auch auf Bildern aus dem türkischen Seferihisar waren überflutete Gassen zu sehen.

Die auf Samos getöteten Jugendlichen waren den Angaben zufolge nach der Schule zu Fuß auf dem Weg nach Hause, als wegen des Bebens in

einer engen Gasse Hauswände einstürzten. Medien hatten zuvor gemeldet, acht Verletzte würden im Krankenhaus behandelt.

Das Deutsche Geoforschungszentrum (GFZ) in Potsdam informierte am Freitagmittag ebenfalls über das „schwere Erdbeben mit einem Tsunami“. Nach GFZ-Berechnungen erreichten die Wellen Höhen von mehr als 1,5 Metern. Sie könnten an der Küste womöglich bis zu drei Meter hoch auflaufen. Tilmann Frederik, Seismologe des Zentrums, sagte, das Beben habe sich in einer Gegend mit großer tektonischer Aktivität ereignet. Das letzte Erdbeben

dieser Stärke habe es in der Gegend in den 50er Jahren gegeben.

Der türkische Fernsehsender TRT zeigte am Nachmittag Bilder von eingestürzten Mehrfamilienhäusern und von Staubwolken über der Stadt Izmir. Es wurde von Panik auf den Straßen während des Bebens berichtet, Telefonverbindungen seien unterbrochen gewesen. Türkische Medien berichteten, einige Krankenhäuser in der Provinz Izmir seien beschädigt worden und hätten evakuiert werden müssen. Moscheen in der Region boten Menschen Obdach an, wie TRT berichtete. Mehrere Spiele in den türkischen Fußballligen wurden der türkischen staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu zufolge abgesagt.

Die Behörden riefen dazu auf, Straßen nicht zu blockieren und das Mobilfunknetz möglichst zu entlasten. Am Abend dann waren Hunde zu sehen, die in den Trümmern nach Verschütteten schnüffeln, Scheinwerfer leuchteten die Suchstelle aus, mit Hilfe von Kränen werden die schweren Trümmerteile bewegt.

Die Bewohner von Samos wurden dazu aufgerufen, die Nacht im Freien – gegebenenfalls in ihren Autos – zu verbringen.

Lucky Luke gegen den Ku-Klux-Klan

Der berühmte Cowboy erbt im neuesten Comic eine Baumwollplantage – und erlebt, was Rassismus ist

VON SABINE GLAUBITZ

PARIS Lucky Luke kann sein Glück kaum fassen. Ohne sein Zutun ist er zum Besitzer einer der größten Baumwollplantagen im südlichen Louisiana geworden. Doch die Freude ist von kurzer Dauer. Der Comic-Held entdeckt eine Gesellschaft, die sich stark von seinem Wilden Westen unterscheidet, mit einer rassistischen weißen Elite, die die schwarzen Landarbeiter ausbeutet und terrorisiert.

Für den einsamen Cowboy, der Verbrecher verfolgt und Armen und Benachteiligten hilft, ein Schock. Er will die Erbschaft unter den Schwarzen verteilen. Doch da hat er nicht mit den weißen Gutsbesitzern und dem Ku-Klux-Klan gerechnet. Im jetzt erschienenen Lucky-Luke-Album „Fackeln im Baumwollfeld“ greift das Duo Jul und Achdé erstmals das Thema der Rassentrennung auf. Ein Band, der im Kontext der Black-Lives-Matter-Bewegung hochaktuell ist.

Das ist jedoch Zufall. Das Thema habe ihn vier Jahre umgetrieben, sagt Texter Jul. Schon nach Erscheinen seines ersten Albums über eine jüdische Einwanderfamilie auf ihrem Weg durch die USA habe er sich gesagt, dass es noch eine andere Lücke zu füllen gelte. Das Album habe viel Zeit gebraucht. Denn

Lucky Luke musste Lucky Luke bleiben. „Fackeln im Baumwollfeld“ ist Juls drittes Album, das nun im Egmont Ehapa Verlag erscheint.

Für die Kontinuität hat Zeichner Achdé gesorgt. Offiziell ist der 59-Jährige seit 2002 für den visuellen Humor der Comic-Geschichten zuständig, die schon seit 1946 erscheinen. Mit ausdrucksstarken Karikaturen hat er die reichen weißen Großgrundbesitzer aufs Korn genommen. Seit dem Tod des belgischen Lucky-Luke-Schöpfers Morris leben die Aben-

teuer in den Zeichnungen von Achdé weiter. Dem Stil ist er weitgehend treu geblieben: klare Linien und viel Bewegung.

Zum Schmunzeln bringt die Naivität von Lucky Luke, der eher an die Desperados des Wilden Westens gewöhnt ist als an eine Gesellschaft auf dem Rücken von Sklaven und den rassistischen und gewalttätigen Geheimbund Ku-Klux-Klan. Deshalb sucht sich der Cowboy, der schneller zieht als sein Schatten, als Verbündeten den schwarzen Sheriff Bass Reeves, erster schwarzen Gesetzeshüter in der Geschichte Amerikas. Es hat ihn wirklich gege-



KURZ NOTIERT

Fußballjugendtrainer gesteht Missbrauch

SCHWEINFURT Vor dem Landgericht im bayerischen Schweinfurt hat am Freitag ein Missbrauchsprozess gegen einen Fußballjugendtrainer begonnen. Der Angeklagte legte zum Prozessauftritt ein vollständiges Geständnis ab, wie ein Gerichtssprecher mitteilte. Ihm wird vorgeworfen, neun Jungen im Alter zwischen 13 und 14 Jahren unter Vorwänden dazu gebracht zu haben, ihm pornografische Bildaufnahmen zuzusenden. In weiteren Fällen soll er sich auch sexuell an Kindern vergangen haben, wie aus der Anklageschrift hervorgeht. Dem Angeklagten werden unter anderem neun Fälle von sexuellem Missbrauch von Kindern, eine Vergewaltigung sowie gefährliche Körperverletzung und die Herstellung kinderpornografischer Schriften zur Last gelegt. Bis Mitte Dezember sind in dem Verfahren weitere fünf Prozesstage geplant. Der Prozess findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. (afp)

Neun kriminelle Telegram-Chatgruppen

WIESBADEN Im Kampf gegen Cyberkriminalität haben das Bundeskriminalamt und die Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main mehrere kriminelle Chats im umstrittenen Messengerdienst Telegram mit Tausenden Mitgliedern gesprengt. Insgesamt seien neun Chatgruppen mit rund 8000 Mitgliedern „übernommen und sichergestellt“ worden, teilten die Ermittler am Freitag mit. In den Gruppen wurde demnach unter anderem mit Drogen und Waffen gehandelt. 28 Beschuldigte aus Deutschland und Österreich seien bisher identifiziert worden. Gegen sie gingen die Ermittler am Donnerstag mit einer Razzia in sechs Bundesländern in Deutschland sowie in Vorarlberg in Österreich vor. Die deutschen Behörden ermitteln gegen 13 Beschuldigte zwischen 18 und 54 Jahren. Der Handel über den Chatdienst Telegram ist laut Ermittlern eine Alternative zum Darknet. (afp)

Geländewagen rast über Maidan: Zwei Tote

KIEW Mitten in der ukrainischen Hauptstadt Kiew ist ein Geländewagen mit hoher Geschwindigkeit über den Unabhängigkeitsplatz gerast und hat mehrere Menschen erfasst. Bei dem Vorfall am Freitag auf dem Maidan seien zwei Menschen ums Leben gekommen, teilte die Polizei mit. Zudem wurden mindestens drei Fußgänger verletzt. In Videos ist zu sehen, wie der Wagen mehrere Treppen auf dem zentralen Platz hinunterfährt. Etliche Menschen konnten noch rechtzeitig zur Seite laufen. Auf einem Gehweg erfasste das Auto dann viele Fußgänger und rammte mehrere andere Autos auf der Straße. Die Polizei ging zunächst von einem Unfall aus. Der 66-jährige Fahrer habe die Kontrolle über sein Auto verloren, teilte die Behörde weiter mit. Er soll unverletzt geblieben sein. Die Hintergründe für den Vorfall waren am frühen Abend noch völlig unklar. (dpa)

Corona: Rio sagt seinen Straßenkarneval ab

RIO DE JANEIRO Nach der Verschiebung des weltberühmten Karnevals im Sambodrom hat die brasilianische Metropole Rio de Janeiro wegen der Corona-Pandemie auch den Straßenkarneval abgesagt. Dies berichtete das Nachrichtenportal „G1“ am Donnerstag. Demnach hätten Vertreter von Karnevalsgruppen, die städtische Tourismusagentur Riotur und Spezialisten für Gesundheit und öffentliche Sicherheit die Absage nach einer Online-Besprechung festgelegt. Dem Bericht zufolge waren sich alle Teilnehmer einig, dass eine Veranstaltung von der Größe des Straßenkarnevals von Rio in der Corona-Pandemie weder sinnvoll noch sicher ist. (afp)